Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.
Dreiundachtzigster Jahrgang.
Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank".

Nr. 239.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 6. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 5. April. Der König hat den Kreisdeputirten Grafen von Königsdorff zu Treten zum Landrath des Kreises Rummelsburg, und den Regierungsrath Ernst von Lengerke in Minden zum Landrath ernannt.

Der König hat die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffenen Wahlen des außerordentlichen Professors Dr. Munk und des ordentlichen Professors Dr. Eichler, beide an der Universität daselbst, zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie bestätigt.

Der Oberlehrer Dr Lütjohann am Gymnasium zu Greifswald ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Kiel berufen worden. Bei dem Gymnasium zu Göttingen ist der ordentliche Lehrer Dr. Renner zum Oberlehrer befördert worden.

Der bisherige Amtsrichter Thewalt ist unter Ernennung zum etatsmäßigen Militär-Intendantur-Assessor und unter Ueberweisung zu der Intendantur VIII. Armee-Korps im Militär-Verwaltungsdienste angestellt worden. Der Intendantur-Sekretär Gutsmann von der Intendantur VI. Armee-Korps ist zum Geh. expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 6. April.

Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist laut „Reichsanzeiger" in fortschreitender Besserung begriffen, derselbe ist aber noch genöthigt das Zimmer zu hüten.

Heute nimmt der Reichstag seine Sitzungen wieder auf. Die zweite Lesung des Militärgesetzes soll bereits am 8. April auf die Tagesordnung des Reichstags gesetzt werden. An die Berathung des Militärgesetzes wird sich dann die weitere Verhandlung über das Sozialistengesetz anschließen, während die Steuervorlagen wohl mehr gegen den Schluß der Session verschoben werden. Der Antrag Stephani gegen die Einführung der Puttkamer'schen Orthographie wird vielleicht schon am Mittwoch den Reichstag beschäftigen. Inzwischen ist von der Genossenschaft „Freies Deutsches Hochstift" zu Frankfurt a. M. in dieser Angelegenheit eine Petition an den Reichstag gelangt, welche wie folgt lautet:

„Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, die Beordnung der Gleichförmigkeit in der Schreibung der deutschen Sprache, soweit solche für das Bedürfniß des Schulunterrichtes unerläßlich ist, in freier Vereinbarung mit den sämmtlichen deutschen Bundesregierungen, sowie mit der kaiserlich österreichischen Regierung, und, durch Vermittelung des hohen Bundesrathes der schweizerischen Eidgenossenschaft, mit den deutschen Kantonen dieser letzteren, anzubahnen und, auf Grund einer Berathung und Begutachtung Sachverständiger, jedoch nicht bloß Sprachgelehrter und Schulmänner, sondern unter angemessener Zuziehung von volkswirthschaftlich vorbereiteten und umsichtigen Vertretern der allgemeinen Bildung, zu bewerkstelligen,

unter möglichster Schonung des in überwiegender Allgemeinheit eingebürgerten und in dem reichen Schriftenschatze des deutschen Volkes verkörperten und fruchtbringend angelegten herkömmlichen Gebrauches und

unter Fernhaltung des unnöthigen Einflusses bloßer lehrhafter Liebhabereien, sowie

unter Wahrung der freien Bewegung gemäß der Ueberzeugung des Einzelnen und des wissenschaftlichen Fortschrittes auf diesem, der Geistesthätigkeit angehörigen und somit unbedingt dem Zwange widerstrebenden Gebiete."

Die Petition ist von einer kurzen Motivirung und einer umfangreichen Denkschrift über die historische Entwicklung der deutschen Sprache und Rechtschreibung begleitet, welche mit folgendem Satze schließt:

„Die Vervollkommnung unserer Schreibung, die Säuberung und Fortbildung unserer Sprache — jenes köstlichen, so unmittelbar mit der Vernunft selber emporgewachsenen Mittels zum Denken und zum Gedankenaustausche, d. h. zur gegenseitigen geistigen Bereicherung — kann nicht die Aufgabe einer verwaltenden Behörde sein. Sie kann nur hervorgehen aus fortgesetzter treuer Forschung und Zusammenfassung aller im gesammten Leben sich geltend machenden Bestrebungen. Andere Nationen haben ihre Gelehrtenhöfe, welche seit Jahrhunderten mit Bewußtsein dieser Aufgabe pflegen. Einer Staatsanstalt zu solchem Zwecke bedarf Deutschland nicht. Man lasse den Geist der freien Forschung gewähren! Nur sollte der Staat nicht von Staatswegen durch Aufrechterhaltung oder Neueinführung von unnöthigen Fremdwörtern und zwar gerade zur Bezeichnung von Ehren- und Amtswürden unsere Muttersprache und unser Selbstgefühl bedrängen."

Der Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben wird nun in der Fassung, in welcher er vom Bundesrathe angenommen worden ist, mit möglichster Beschleunigung an den Reichstag gelangen. Für die Annahme eines einheitlichen Steuersatzes von 10 Pfennigen gelangen die Motive zur Geltung, daß bei einer so tief in alle Verkehrsverhältnisse eingreifenden und alle Volksklassen berührende Steuer nur ein ganz einfacher Satz passe und Unterscheidungen nach dem Betrage nur dazu führen müßten, daß man sich vielfach keine Quittungen geben lasse oder zu anderen Umgehungen greife.

Hinsichtlich der Befreiungen sollen hinzugefügt werden Quittungen der Kassen der Bundesstaaten. Ferner sollen frei bleiben: Quittungen über Auszahlungen auf Postanweisungen oder Postvorschußsendungen, über die Auslieferung durch die Post beförderter Werthe — Quittungen der Transportanstalten über Personengeld und Frachtgeld-Quittungen über die von Post- u. Telegraaraphenanstalten geleisteten Erstattungen und Ersatzbeträge. Sodann Quittungen über Einzahlungen oder Rückzahlungen von Sparkasseneinlagen — der Tagelöhner und Landarbeiter über Arbeitslohnquittungen, über Versicherungsprämien, welche an die unter unmittelbarer Leitung eines Bundesstaats verwalteten Versicherungsanstalten bezahlt werden — Quittungen über Einlagen und Beiträge zu Unterstützungskassen für Fälle der Krankheit oder Erwerbsunfähigkeit, sowie zu Sterbekassen, Wittwen- oder Waisenkassen und Altersversorgungsanstalten, sofern diese Anstalten nicht zugleich den Gewinn der Unternehmer bezwecken — Quittungen über den Empfang der statutenmäßigen Zahlungen und Unterstützungen aus solchen Anstalten — Quittungen über Unterstützungen aus öffentlichen Kassen, milden Stiftungen, Wohlthätigkeits-Anstalten, oder dem Ertrage von Sammlungen bei Unglücksfällen. Endlich Quittungen in gerichtlichen oder notariellen Urkunden und in den hiervon ertheilten Ausfertigungen, beglaubigten Abschriften und Auszügen — Quittungen, welche in Angelegenheiten der streitigen Gerichtsbarkeit oder in Untersuchungssachen in den Schriftsätzen oder Eingaben der Parteien in Bezug auf den Gegenstand des Streites oder der Untersuchung abgegeben werden — Quittungen, welche in Verhandlungen zum Zwecke der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, der Ablösung von Reallasten und Grundgerechtigkeiten, der Theilungen von Gemeinheiten oder der Zusammenlegung oder Konsolidation vor den zuständigen Behörden, oder über Zahlungen zur Ausführung der von diesen Behörden getroffenen Entscheidungen und Anordnungen oder genehmigten Vereinbarungen (auch im Verkehre mit den zur Erleichterung dieser Ausführung landesgesetzlich bestimmten öffentlichen Anstalten) abgegeben werden, — Quittungen in Verhandlungen über Meliorationen von Grundstücken, oder den Schutz gegen Elementarereignisse vor den zuständigen Behörden abgegeben.

Gute Aussicht, angenommen zu werden, hat die Vorlage selbst in diesem Reichstage nicht.

Da in der Sitzung des Bundesraths vom 3. April die auf die Tagesordnung gestellten Gegenstände wegen der vorgerückten Zeit nicht sämmtlich zur Erledigung gelangten, hat der Vorsitzende des Bundesraths für gestern, 5. April, Mittags 2 Uhr, eine Plenarsitzung anberaumt, in welcher die bezüglichen Vorlagen auf die Tagesordnung gestellt waren.

Wie die „Magd. Ztg." schreibt, sind bis jetzt Anmeldungen von Geistlichen zur Anstellung in einer verwaisten Pfarrei seitens der noch im Amte befindlichen Bischöfe bei den Ober-Präsidenten noch nicht erfolgt. Die zu Recht bestehenden geistlichen Oberen haben demnach von der im Briefe des Papstes an den staatlich abgesetzten Erzbischof Melchers ihnen gegebenen Erlaubniß noch keinen Gebrauch gemacht. Man darf vermuthen, daß sie ihrerseits eine spezielle Weisung aus Rom abwarten, und daß diese eben bisher noch nicht erfolgt oder im negativen Sinne ausgefallen ist.

Neuerdings war vielfach zu hören, daß in Folge der Erkältung der französisch-russischen Beziehungen und des Umschwunges der Lage in England das Dreikaiserbündniß wieder im Aufleben begriffen sei. Die nicht ganz außer Beziehung zur österreichischen Regierung stehende wiener „Presse" bemerkt hierüber:

„Das erneuerte „Drei-Kaiser-Bündniß" bildet als Schlagwort für die Wiederannäherung Deutschlands und Rußlands den Gegenstand lebhafter Diskussionen. Wir vermögen in der gegenwärtigen Sachlage weder eine politische Aktion noch eine politische Gefahr zu erblicken. Ein altes Sprichwort fordert, daß man dem Gegner zum Rückzuge goldene Brücken bauen solle. Wenn Rußland durch die französische Republik in seinen Prätensionen sich brüskirt fühlt und auf die befürchtete Allianz mit Frankreich verzichtet, dann ist es die natürliche Aufgabe Deutschlands und Oesterreichs, dem isolirten Czarenreiche das Aufgeben seiner ehrgeizigen Aspirationen durch freundliches Entgegenkommen zu erleichtern. Mehr als das vermögen wir in der neusten Konstellation nicht zu erblicken."

In Sachen der österreichischen Couponfrage behauptet die wiener „Presse", die Verhandlungen mit den beiden Delegirten des deutschen Reichsjustizamtes seien „zum vorläufigen Abschluß" gelangt. In der letzten Sitzung sei auch ein Vertreter Ungarns anwesend gewesen. Das Blatt bemerkt ferner:

„Den deutschen Delegirten, welche lediglich zum Zwecke der Information hierher kamen, wurden von Seiten der österreichischen Regierung die erschöpfendsten Aufklärungen gegeben. Die Herren verhielten sich im Uebrigen ziemlich reservirt, erklärten sich jedoch von dem Ergebnisse ihrer Mission befriedigt und es wurde von den Mitgliedern der Konferenz ausdrücklich anerkannt, daß die gepflogenen Pourparlers eine Verständigung über die Couponfrage als möglich erscheinen lassen:"

Die seit kurzem in Petersburg erscheinende russisch-deutsche Korrespondenz berichtet über einen Reformplan in Betreff der Verfassungsfrage: „Der Präsident des russischen Minister-Komites, Graf Walujew, hat am 28. März dem Kaiser den Entwurf einer „Rathgebenden Versammlung" — Sowieschtzatelnoje Sobranje — vorgelegt. Die Abgeordneten des Semstwo, der Städte, des Adels und der Geistlichkeit werden in Petersburg tagen unter dem Vorsitze des Präsidenten des Minister-Komites und berathen über Angelegenheiten, die jene vier Ressorts betreffen, so daß in den Staatsrath und das Ministerkomite alle Reichsangelegenheiten mit dem Beschlusse der rathgebenden Versammlung gebracht werden. Die Zahl der Abgeordneten ist je vier aus jedem Gouvernement. Alle Angelegenheiten aus den Ministerien und den Komites werden der „Rathgebenden Versammlung" vorgelegt. Sibirien, der Kaukasus, Polen und Finnland sollen auch ihrerseits Abgeordnete senden." Das wäre also eine Art von preußischen Vereinigten Landtag und der Ausgangspunkt einer konstitutionellen Entwicklung. So wenig Rußland bis jetzt geeignet scheint für eine konstitutionelle Verfassung, so hat sich doch die reine Autokratie überlebt und in den gebildeten Klassen ist das Verlangen nach einer Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten allgemein. Das wissen die Nihilisten recht gut und deshalb haben sie seit einiger Zeit ihre ausschweifenden Forderungen beiseite gelegt und ihren Proklamationen das Verlangen nach Verfassung voraufgestellt.

Wie der wiener Korrespondent des „Standard" wissen will, wurde Fürst Karl von Rumänien in vertraulicher Weise benachrichtigt, daß der Kaiser Wilhelm das Projekt der Erhebung Rumäniens zum Königreich unterstützen würde. Sollte der Fürst die lange geplante Rundreise an den europäischen Höfen unternehmen, so dürfte die Erhebungsfrage als gelöst zu betrachten sein. Die offizielle Kundgebung würde indeß bis zur Rückkehr des Fürsten verschoben werden.

Die türkisch-montenegrinische Grenzfrage, ein Erbtheil des berliner Kongresses, die in der letzten Zeit so oft einen bedrohlichen Charakter angenommen, kann als erledigt betrachtet werden. Während der Sultan bis Freitag Abend die Vorschläge seines Ministeriums bezüglich der Montenegro anzubietenden Territorial-Kompensationen für das Gebiet von Gussinje und Plava noch nicht sanktionirt hatte, und die Besorgnisse, daß der Sultan die Sanktion verweigern könnte, in der türkischen Hauptstadt nicht gering war, hat, wie der Telegraph berichtet, am Sonnabend der Sultan den Beschluß des Ministerraths genehmigt, welcher den in der Gegenproposition Montenegro's beanspruchten Gebietsaustausch zugesteht. Hoffentlich wird nunmehr auch, gezwungen durch das energische Vorgehen der Großmächte, die türkische Regierung nicht mehr der Lösung der griechischen Grenzfrage unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen. In dieser Beziehung wird in offiziellen Kreisen Konstantinopels, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, versichert, daß die Pforte gegen die Einsetzung einer europäischen Kommission zur Regelung der griechischen Grenzfrage keine Einwendung erheben werde, wenn diese Kommission in Konstantinopel zusammentrete.

In Konstantinopel sind es jetzt fast ausschließlich Gerichts- und Prozeß-Angelegenheiten, welche die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Außer dem Prozeß gegen den Mörder des russischen Obersten Kumerow ist zunächst der Prozeß interessant, der Fuad Pascha gemacht wird, dem tapfersten und populärsten General der türkischen Armee. Am 19. v. Mts. wurde er ganz unerwartet verhaftet und des Hochverraths angeklagt. Er gehört der fortschrittlichen Partei im Palaste an und ist deshalb ein heftiger Gegner Osman Paschas. Zwischen den Beiden hat es wiederholt Streitigkeiten gegeben, und der junge Fuad, so erzählt die „Bohemia" der etwas heißblütig und unüberlegt in Worten ist, hat dem Helden von Plewna im Beisein Anderer mehr als einmal zu verstehen gegeben, was er von ihm denkt. Eines Tages wurde er so leidenschaftlich, daß schon zu besorgen stand, die beiden hohen Generale würden persönlich aneinander gerathen. Osman Pascha hat sich nun gerächt, indem er seinen Gegner eines Komplots gegen den Sultan anklagte. Niemand von Denen, die Fuad Pascha kennen, glaubt an die Berechtigung einer solchen Anklage; der Sultan indessen ist mißtrauisch und leicht beunruhigt. In der That wurde ein Kriegsgericht unter dem Vorsitze Derwisch Paschas eingesetzt, welches den Fall zu untersuchen hat. Das Kriegsgericht hat, wie ein Konstantinopler Telegramm vom 27. März mittheilt, Fuad Pascha freigesprochen.

Wenn etwas die an sich schon gezählten Tage des Ministeriums Beaconsfield noch verkürzen kann, so sind es die neuesten Nachrichten aus Afganistan, die, falls sie sich bewahrheiten, eine ernste Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen den britischen Streitkräften und den afganischen Eingeborenenstämmen in Aussicht stellen. Dem „Daily Chronicle" wird aus Allahabad vom 1. d. M. telegraphirt: „Meldungen aus Kabul zufolge herrscht große Aufregung unter den Stämmen. Zwölftausend Eingeborenen-Truppen sind in und um Maidan herum konzentrirt. Die nach Ghuzni führende Straße wird von diesen eingeborenen Streitkräften beherrscht, und mehrere Piquets melden, daß heftiges Musketenfeuer in der Richtung von Argandah gehört werden kann. Weitere Kämpfe werden als unvermeidlich erachtet." Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Mahomet Jan mit einem Theile seiner Truppen den auf dem Marsche gegen Ghuzni begriffenen englischen Truppen unter dem Befehle des Generals Stewart, die, wie jüngst gemeldet, am 30. v. M. von Kandahar aufgebrochen, entgegenmarschirt. Die Nachricht, daß er ermordet sei, hat wenig Wahrscheinlichkeit.

Die englisch-persischen Unterhandlungen bezüglichen Herats dauern einem Berichte des ministeriellen „Daily Telegraph" nach noch immer fort. Es scheint, daß Persien dem englischen Handel freie Schifffahrt auf dem Karun und das Recht der Anlegung einer Chaussee von Ispahan nach Schuster zugestanden hat. Man glaubt in Teheran, daß diese Konzessionen Persien keinen großen Nutzen bringen werden. England behält sich das Recht vor, ständige Agenten nach Herat zu entsenden, ja sogar Truppen in jenen festen Platz zu werfen, falls Persien nicht im Stande sein sollte, die Ordnung daselbst wieder herzustellen. Der Schah hält diese Bedingungen für sehr harte und verlangt die Aufhebung des Artikels 6 des am 4.

März 1857 von Lord **Cowley** und Ferruk Khan in Paris unterzeichneten Vertrags. Rußland erhebt keinen formellen Protest gegen die Vermehrung des persischen Territoriums, vorausgesetzt, daß dieselbe England nicht zu große Vortheile bietet, allein die Perser sind zu verschlagen, um nicht zu sehen, daß hinter einer derart ertheilten Sanktion voraussichtlich Verrath steckt. Um sich gegen alles Derartige vorzusehen, hoffen sie die Grenzen des persischen Territoriums mit den Grenzen Britisch-Indiens zusammen zu bringen, um mit England gewissermaßen gemeinsame Interessen zu besitzen. Die persische Regierung, welche die Wiederholung des Fiascos vom Jahre 1862 zu vermeiden wünscht, beabsichtigt die derzeit in Persien anwesenden österreichischen Instruktionsoffiziere zu nöthigen, sich an die Spitze des Armeekorps zu stellen, dessen Organisation ihnen anvertraut ist. Voraussichtlich dürften die österreichischen Offiziere gegen eine derartige Auslegung ihres Kontrakts protestiren. Der Bruder des Schahs Abbas Mirza, welcher sich voriges Jahr auf russisches Territorium geflüchtet, hat sich unterworfen, ist ins Land zurückgekehrt und ist wiederum in sein Eigenthum eingesetzt worden.

Am 4., 5. und 6. April feiert der Benediktiner-Orden den 1400jährigen Geburtstag seines Stifters, Benedikts von Nursia.

= Eine Bemerkung zum Werke A. Seguins: „La prochaine guerre“.

Seguin, dessen Arbeit uns leider im Originale noch nicht vorliegt, hat nach dem in der „K. Z.“ und nach ihr auch in der „Pos. Ztg.“ veröffentlichten Artikel in der Berechnung der russischen Streitkräfte einen nicht unerheblichen Fehler begangen, den wir aus Autopsie berichtigen können. Er rechnet für die Besatzung Sibiriens nicht weniger als 150,000 Mann, welche Zahl viel zu hoch bemessen ist.

In den Kreisstädten Westsibiriens, also in Tjumen, Tara, Ischym, Jaluturowsk, Kurgan, Barnaul, Kaïnsk, Martinsk steht nicht mehr als je eine Kompagnie von 50—60 Mann regulärer Infanterie, die noch mit Perkussionsgewehren (Vorderladern) bewaffnet sind, und zehn bis zwanzig „Kosaken“, welche vom Militärdienste keinen Begriff haben und theils aus bestraften russischen Soldaten, theils aus Kirgisen und Tataren bestehen. Es sind dies die sogenannten uralischen Kosaken, deren Bewaffnung eine höchst primitive ist. In Omsk, Tobolsk und Tomsk steht je ein Bataillon Infanterie und eine halbe Sotniet (50) Kosaken. Aehnlich verhalten sich die Sachen in Ostsibirien, wo in den Kreisstädten Atschinsk, Kansk, Nischnyndynsk je eine Kompagnie Infanterie und 10—15 Kosaken, in Krasnojarsk und Irkutsk aber je ein Bataillon Infanterie und eine halbe Sotnie Kosaken steht. Außerdem befinden sich in diesem Theile Sibiriens, in den ca. 30 Etappen je 40 Mann Infanterie und 2 Kosaken. Diese Mannschaften dienen ausschließlich zum Kovoiren der Deportirten, während die beiden Bataillone und Kosaken in den Gouvernementsstädten zur Bewachung der riesigen Gefängnisse, in denen sich gewöhnlich über Tausend Verbrecher befinden, dienen. Ganz ähnlich liegen die Sachen im Wertschynsker Verwaltungsgebiete, mit dem Unterschiede, daß in der Gouvernementsstadt Tschyta die Kosaken überwiegen und auf den Etappen gar keine Infanterie steht. Die Kosaken des Nertschynsker Verwaltungsgebietes bestehen aus bestraften Russen und Buriäten. Die Amurlinie wird von Kosaken und einiger Infanterie bewacht, die in Blagowjeschtschensk und Nikolajewsk stehen. Am oberen Amur ist Albasin eine Kosaken-Stanniza mit etwa 160 Häusern und eben so vielen dienstpflichtigen Männern. Nicht zahlreicher ist die bewaffnete Mannschaft der Stanniza Ekaterina-Nikolsk am Austritt des Amur aus dem Bureiner Gebirge. Im Ussarigebiete finden wir: in Chabarowka (nach Prschewalski) 150—400 Mann Infanterie und ebenso viele in der Hauptstadt des Landes Wladywostok. Die zum Militärdienste verpflichtete Bevölkerung der ca. 30 Kosakenstanizen und Pikets im Ussarigebiete ist unbedeutend und kann wohl kaum in Berechnung kommen, ebenso wenig wie die Besatzung von Petropawlowsk auf der Halbinsel Kamtschatka und die von Ochotsk in Betracht kommen kann. Von Artillerie ist im ganzen eigentlichen Sibirien, d. h. in den Gouvernements Tobolsk, Tomsk, Krasnojarsk und Irkutsk kaum die Rede. Die sogenannte Festung Omsk, d. h. ein großer, viereckiger, mit einem n i c h t bastionirten Walle umgebener Platz, war noch im Jahre 1870 mit einigen schweren gußeisernen Geschützen armirt, die wohl hinreichen mochten, den halbwilden Kirgisen, in deren Steppen sie hinausgähnten, Respekt einzuflößen, als Festungsarmirung im modernen Sinne jedoch nicht betrachtet werden können. Auch in Irkutsk befindet sich eine Batterie alter Bronzegeschütze. Die Armirung der Küste des großen Ozeans soll eine bessere sein und sollen sich namentlich in den Befestigungen der Häfen moderne Geschütze befinden.

Wenn wir die Besatzung der vier sibirischen Gouvernements inkl. der Kosaken auf 8000 Mann, die des Amurgebiets und Ussurigebiets sogar auf's Doppelte, d. h. auf 16,000 Mann veranschlagen, so erhalten wir für den ganzen russischen Besitz in Nordasien eine Truppenzahl von 24,000 Mann. Diese Annahme ist jedenfalls eher zu hoch als zu niedrig gegriffen, denn der „Golos“ berechnete erst dieser Tage die gesammte Streitmacht, welche Rußland China auf der gegen tausend Meilen langen Grenze beider Länder entgegenstellen könnte, also inkl. Turkestans, auf 45,000 Mann. Da nun die Streitkräfte Turkestans sich (freilich auch nur auf dem Papier) auf 30,000 Mann belaufen, so bliebe für ganz Sibirien, das Amur- und Ussurigebiet nur ein Kontingent von 15,000 Mann übrig, das Rußland in einem europäischen Kriege gar nicht verwenden könnte, wenn es das Innere Sibiriens nicht ganz entblößen und die Deportirungen für die Dauer des Krieges einstellen wollte. Von der sibirischen Armee des Herrn Seguin sind also zum mindesten 126,000 Mann zu streichen, ganz abgesehen von dem Werthe des Restes, der wohl zum Transporte und zur Bewachung in Ketten geschmiedeter Verbrecher und zur Bearbeitung der Felder der Etappenoffiziere, keineswegs aber zum Felddienste gegenüber einem Feinde wie die deutsche Armee fähig wäre. Den moralischen Werth der ganzen russischen Armee wollen wir hier gar nicht in Betracht ziehen. Den besten Beweis ihres relativ geringen Werthes hat sie im letzten Kriege geliefert, während dessen sie nur mit knapper Noth einen noch niedriger stehenden Feind niederwerfen konnte. Wir wollen ganz vom Mangel an Intelligenz des Gemeinen und Unteroffiziers (außer zum Stehlen, worin sie ihres Gleichen suchen) abstrahiren; allbekannt aber ist ja der niedrige Bildungsgrad der Offiziere der Linienregimenter, die, beispielsweise, während des Offiziersexamens in der Geographie gefragt werden: „In welchem Gouvernement liegt „K a l l k u t t a“, oder „P a r y s c h“ — und glänzend die Prüfung bestanden haben, wenn sie antworten: „Im Gouvernement „Kallkutta“ oder „im Gouvernement Parysch!“

Zum Schlusse müssen wir noch bemerken, daß sich in ganz Sibirien kein einziger regulärer Kavallerist befindet, wenn wir nicht die wenigen Korporalschaften Gendarmerie, welche sich in den Gouvernementsstädten befinden, hierzu zählen wollen, die jedoch hauptsächlich zur Kontrolle der Beamten dienen, wie sich die Chefs der Gendarmerie in diesen Städten zur Ueberwachung der Gouverneure befinden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 6. April.

r. **Die Ausstellung der gewerblichen Vorschule** wurde gestern gegen Mittag von dem Oberpräsidenten G ü n t h e r, dem Regierungs-Präsidenten **W e g n e r**, dem General-Landschaftsdirektor, Regierungs-Präsidenten a. D. **W i l l e n b ü c h e r**, dem Ober-Bürgermeister **K o h l e i s** 2c. und einem großen Theile der Provinziallandtags-Abgeordneten besucht. Die ausgestellten Zeichnen- und Modellirarbeiten der Schüler erfreuten sich allgemeiner Anerkennung. — Ueber die Ausstellung wird uns noch Folgendes mitgetheilt: Was das F r e i - H a n d z e i c h n e n betrifft, so zeigen die ausgestellten Zeichnungen in großen Formaten die ganze Entwickelung des Frei-Handzeichnens von dem Einfachsten bis zu den mit Temperafarben gemalten Ornamenten, sodann viele Zeichnungen nach Gypsmodellen, worunter sich der Kopf des sterbenden Alexander und der Clytia auszeichnen; auch sind mehrere Aquarellen nach Hildebrand ausgestellt. Im g e o m e t r i s c h e n Z e i c h n e n ist von der Entwickelung der einfachen Linien bis zur konstruktiven Anwendung der verschiedenen Bogenarten vorgeschritten worden, wie dies recht gute Zeichnungen bekunden. Das B a u- und M a s c h i n e n z e i c h n e n ist auf der Ausstellung durch eine Reihe von recht guten Zeichnungen vertreten. Es sind Ziegel- und Holzverbände, Durchschnitte, Grundrisse und ganze Bauansichten verschiedener Gebäude dargestellt, sowie auch Theile aus dem ferneren Hausbau, z. B. verschiedene Arten von Fensterverschlüssen, Schlosserarbeiten 2c.; außerdem Maschinentheile und ganze Maschinen. Der Unterricht im M o d e l l i r e n hat auch diesmal, wie alljährlich, ein recht erfreuliches Resultat geliefert. Die meisten der ausgestellten Arbeiten sind mit vielem Fleiß und oft großem Formverständniß modellirt; nebst verschiedenen Ornamenten sind besonders zu erwähnen eine griechische Metope (darstellend einen gefallen Krieger im Relief), sowie ein Minervakopf.

Ⓟ **Zur Simultanschulfrage in der Stadt Posen.** In Folge der von der hiesigen polnischen resp. katholischen Bevölkerung in Scene gesetzten Petition um Aufhebung der Simultanschulen, der Hinzuziehung der Geistlichen zum Religionsunterrichte u. s. w., wie auch in Folge der vom „Kuryer Pozn.“ gegen die Simultanschule gemachten Angriffe ergehen vom Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten an die hiesige königliche Regierung immer noch verschiedene Anfragen, den Religions- und Konfirmandenunterricht in hiesiger Stadt betreffend. Der Minister verlangt u. A. Auskunft darüber, ob der Religionsunterricht in unseren niederen Schulen von Geistlichen ertheilt worden ist, event. weßhalb er von diesen nicht weiter ertheilt wurde, ferner ob die Konfirmanden ihren Unterricht in den Schulhäusern genossen haben. Es sind diese Fragen dem königlichen Kreisschulinspektor der Stadt Posen und von diesem wieder den Rektoren an den städtischen Schulen zur Beantwortung resp. weiteren Ermittelung überwiesen. Die Rektoren sind zugleich angewiesen, die früheren Aufsichtslehrer, oder, wo solche nicht vorhanden sind, die älteren Lehrer zur Feststellung des Thatbestandes protokollarisch zu vernehmen. — Was die Ertheilung des Religionsunterrichts anbetrifft, so bemerken wir, daß es nur der Probst Raatz allein war, welcher vor der Reorganisation unseres städtischen Schulwesens und zwar in der Schule am Dom den Religionsunterricht eine nur kurze Zeit hindurch ertheilt hat, solchen aber nicht länger ertheilen konnte und wollte, weil die Zeit, in welche dieser Unterricht nach dem Stundenplan gelegt war, ihm eine ungelegene war. Hinsichtlich der Ertheilung des Konfirmandenunterrichtes in Schulhäusern ist es bekannt, daß die Konfirmanden in früheren Zeiten nur in dem ehemaligen Schulhause an der Kreuzkirche und in dem ehemaligen Schulhause „unter dem finsteren Thore“ am Regierungsgebäude unterrichtet wurden. Die Schule an der Kreuzkirche war eine Kirchenschule und zwar eine evangelische. Das Gebäude, in welchem sich diese Schule befand und in welchem evangelische Konfirmanden unterrichtet wurden, gehört der Kreuzkirchen-Gemeinde; die in diesem Gebäude befindlichen Räume sind jetzt zu Wohnungen eingerichtet und vermiethet. Die Schule „unter dem finsteren Thore“ war ebenfalls eine Kirchenschule und zwar eine katholische. Das Gebäude, in welchem katholische Konfirmanden unterrichtet wurden, gehörte zur Maria Magdalena-Kirche (Pfarrkirche); dasselbe wurde aber einige Jahre vor der Reorganisation des hiesigen städtischen Schulwesens abgebrochen, und es ist diese Stelle nicht wieder bebaut worden. — Nach Klarlegung dieser Verhältnisse werden die hiesigen Gegner der Simultanschule wohl zu der Ueberzeugung kommen, daß sie auf hergebrachten Brauch ihre vermeintlichen Rechte schwerlich werden stützen können. Wer aber die hiesigen Schulverhältnisse, wie auch die übrigen Verhältnisse, welche mit der Schule in Beziehung stehen, mit offenen Augen ansieht, der wird sich sagen müssen, daß bei uns am allerwenigsten an eine Umwandlung der Simultanschulen in Konfessionsschulen gedacht werden kann.

— **Der Verein „Pudewitzer Lehrer-Sterbekasse“ in Liquidation.** Der Verein „Pudewitzer Lehrer-Sterbekasse“ wurde im Jahre 1846 in Pudewitz gegründet. Im Jahre 1874 wurde das Direktorium dieses Vereins, nachdem es vorher in Mur.-Goslin seinen Sitz gehabt hatte, nach Posen verlegt und ist seit dieser Zeit auch immer in Posen geblieben. Der Verein hat während der 34 Jahre seines Bestehens recht segensreich gewirkt. Es wurde für nicht weniger als 169 verstorbene Mitglieder die Summe von 42,390 Mk. Begräbnißgelder gezahlt; außerdem sind noch 900 Mk. für 3 erfolgte Sterbefälle, über welche die Todtenscheine noch nicht beigebracht sind, reservirt. Die erste Versicherungssumme, welche im Jahre 1846, als der Verein erst 58 Mitglieder zählte, gezahlt wurde, betrug nur 51 Mk. Seit dieser Zeit ist die Versicherungssumme bis zum Jahre 1870 gestiegen, von welcher Zeit an bis jetzt pro Sterbefall 300 Mk. an 100 Mitglieder bereits gezahlt und an 3 noch zu zahlen sind. Dem Umstande, daß die Versicherungssummen fortwährend erhöht wurden, und die bejahrteren Mitglieder in gleicher Weise wie die jüngeren an dieser Erhöhung theilnahmen, ohne im Verhältniß die entsprechenden rechnungsgemäßen Beiträge gezahlt zu haben, wie auch dem Umstande, daß von den älteren Lehrern bei ihrer Aufnahme in den Verein ein nur äußerst geringes Eintrittsgeld gezahlt wurde, die Beiträge aller Mitglieder aber gleich waren, ist es zunächst zuzuschreiben, daß neue Mitglieder in den letzten Jahren dem Vereine, welcher aus den angeführten Gründen den Einrichtungen der modernen Sterbekassen resp. Lebensversicherungen nicht mehr entsprach und keine sichere Basis mehr hatte, nur vereinzelt beitraten. Hierzu kommt noch, daß in unserer Provinz ein ähnlicher, aber größerer und älterer Verein, der „Lehrer-Sterbekassen-Verein des Großherzogthums Posen“ besteht. Da eben jüngere Personen dem Verein nicht gewonnen werden konnten, so wurde das Mitgliedermaterial immer bejahrter und mit der nothwendig eintretenden Zunahme der Sterblichkeit unter den Mitgliedern steigerten sich auch die jährlichen Beiträge der Einzelnen. Die Mitglieder erkannten das Sinken und den Verfall des Vereins, weshalb sie am 30. Dezember v. J. eine außerordentliche Generalversammlung in Posen abhielten, in welcher u. A. beschlossen wurde, den Verein aufzulösen, das vorhandene Baarvermögen unter die Mitglieder nach Verhältniß der geleisteten Beiträge zu vertheilen und während der diesjährigen Osterferien noch eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher der endgültige Beschluß hierüber nur einzig und allein auf der Tagesordnung stehen sollte. E s f a n d n u n d i e l e t z t e a u ß e r o r d e n t l i c h e G e n e r a l v e r s a m m l u n g b e h u f s B e r a t h u n g u n d B e s c h l u ß f a s s u n g ü b e r d i e L i q u i d a t i o n d e r P u d e w i t z e r L e h r e r - S t e r b e k a s s e e v e n t. W a h l d e r L i q u i d a t o r e n a m 3. d. M t s. i m M e w e s' s c h e n S a a l e s t a t t. Das Bureau war zusammengesetzt aus den drei anwesenden Vorstands-Mitgliedern, Mittelschullehrer G r a e t e r, den Lehrern C o l u m b u s und **K l a t t** und dem Lehrer P r i e w e r als Schriftführer. Der Vorsitzende, Mittelschullehrer G r a e t e r, eröffnete die Versammlung und verlas eine Abschrift des unter dem 6. Januar d. J. an die königliche Regierung gerichteten Schreibens, in welchem Letzterer die gefaßten Beschlüsse vom 30. Dezember v. J. mitgetheilt worden sind. Seitens der k. Regierung ist auf dieses Schreiben bis jetzt noch kein Bescheid eingegangen. — Auf Antrag des Rektor H e c h t erstattete der Hauptrendant Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins. Hiernach beträgt der baare Bestand 3757 Mark 79 Pf., wovon jedoch 900 Mark für die bereits erwähnten Sterbefälle reservirt werden müssen; außerdem besitzt der Verein noch in Posener Pfandbriefen nominell 3000 Mark. Demnach würde das Gesammtvermögen, welches zur Vertheilung kommen könnte, 5857 Mark betragen. Die Zahl der Mitglieder ist 294; hiervon sind jedoch noch einige mit ihren Beiträgen im Reste. Die Versammlung beschloß, auf Antrag des Rektor Hecht, den in der Versammlung am 30. Dezember v. J. gefaßten Beschluß aufrecht zu erhalten, wonach die Beiträge von der Zahlungsaufforderung vom 8. Dezember v. J. bezahlt sein müssen und somit Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen am 3. April d. J. noch im Reste sind, als exkludirt zu erachten sind. Es ergab sich jetzt nur noch ein Mitgliederbestand von 290. — Der Antrag des Lehrers H a r h a u s e n, die Begräbnißsumme auf 100 M. herabzusetzen, um so den Verein vielleicht noch lebensfähig zu erhalten, wie auch der Antrag des Lehrers R o s e n a u, die Versicherungssumme nach und nach zu reduziren und so den Verein allmählig heruntergehen zu lassen, wie er auch allmählig gewachsen ist, fielen; die Versammlung beschloß vielmehr, d a ß w e d e r d i e B e i t r ä g e e r h ö h t n o c h d i e V e r s i c h e r u n g s s u m m e e r n i e d r i g t w e r d e n s o l l, s o n d e r n d a ß d i e A u f l ö s u n g d e s V e r e i n s u n d d i e L i q u i d a t i o n z u e r f o l g e n h a t. Als L i q u i d a t o r e n wurden die Lehrer G r ä t e r als Vorsitzender der Liquidationskommission, ferner die Lehrer C o l u m b u s, K l a t t und P r i e w e r und der Literat K r a j e w i c z, zu Liquidationsrevisoren dagegen Rektor H e c h t und die Lehrer M e r k und S c h u s t e r gewählt. Die Gewählten waren alle anwesend und nahmen die Wahl an. Die Liquidationskommission wird fortan zeichnen; „P u d e w i t z e r L e h r e r - S t e r b e k a s s e i n L i q u i d a t i o n.“ Es müssen mindestens drei der Liquidatoren, unter welchen jedesmal der Vorsitzende sein muß, zeichnen. Die Liquidationskommission hat die 290 Mitglieder von den Beschlüssen des 3. April d. J. mit dem Hinweise, d a ß V e r s i c h e r u n g s s u m m e n f ü r S t e r b e f ä l l e, w e l c h e n a c h 1 U h r N a c h m i t t a g s d e s 3. A p r i l d. J. e r f o l g e n, n i c h t g e z a h l t w e r d e n, schleunigst in Kenntniß zu setzen. Ebenso sind diese Beschlüsse der kgl. Regierung baldigst anzuzeigen. Den 5 Liquidatoren wurden von der Versammlung für ihre künftige Mühewaltung 5 pCt. von der Vertheilungssumme, welche nach Abzug der Liquidationssumme übrig bleiben wird, als Remuneration bewilligt. Die Versammlung, welche gegen 11½ Uhr Vormittags begonnen hatte, erreichte ihr Ende gegen 1¾ Uhr Nachmittags.

ff. **Turntage des mittelschlesischen Flachlandgaues und des II. deutschen Turnkreises.** Der XIX. T u r n t a g d e s m i t t e l s c h l e s i s c h e n **F l a c h l a n d g a u e s** wurde am Ostermontag zu Breslau abgehalten und war von 39 **Abgeordneten** der vier breslauer Turnvereine und der Turnvereine von Brieg, F r a u s t a d t, Guhrau, K o s t e n, L i s s a, Namslau, Neumarkt i. Schl., Oels, Ohlau, P o s e n (Männer-Turnerein), R a w i t s c h, Steinau a. d. O., Strehlen und Wohlau besucht. Zunächst erstattete Oberlehrer Dr. Fedde, der bisherige Gau-Turnwart und Geschäftsführer, eingehend Bericht über die statistischen Verhältnisse und die turnerische Thätigkeit des zur Zeit aus 30 Turnvereinen Mittelschlesiens und Südposens mit 2709 Mitgliedern bestehenden Gaues; darauf berichtete der Gaukassenwart Joachimssohn über den Stand der Kasse. In den Gauturnrath wurde Dr. Steuer als Gauvertreter, Rektor Stephan als Gauturnwart, Prof. Dr. Schroeter, Kaufmann Joachimssohn und Dr. Partsch als Beisitzer gewählt. Die Beiträge für die Gaukasse wurden auf 10 Pfennig pro Kopf festgestellt; für das Roedelius-Denkmals wurden 100 Mk., für einen viertägigen Vorturnerkursus 250 Mk. bewilligt. Ein Gauturnen soll etwa am 20. Juni d. J. zu Strehlen stattfinden. Zum Vertreter der 12 nicht durch besondere Delegirte vertretenen Gauvereine auf dem Kreis-Turntage wurde Dr. Fedde ernannt. Ferner wurde eine Umarbeitung der Wett-Turnordnung beschlossen und der sehr ausgedehnte Gau behufs Abhaltung periodisch wiederkehrender Gauvorturnerstunden in 3 Bezirke eingetheilt. Der Turntag dauerte von 11 bis nach 1 Uhr Mittags. Abends wurde zu Ehren der fremden Turngenossen in der Lessingturnhalle von der Vorturnerschaft des Alten breslauer Turnvereins ein sehr beifällig aufgenommenes Schauturnen und darauf im Cafe Restaurant von dem breslauer Turnverein eine zahlreich besuchte gesellige Zusammenkunft veranstaltet. — Dienstag den 30. März fand der XIX. T u r n t a g d e s II. d e u t s c h e n T u r n k r e i s e s (S c h l e s i e n u n d S ü d p o s e n) statt. Hier waren der mittelschlesische Flachlandgau und Gebirgsgau, der II. niederschlesische, der Oberlausitzer und Riesengebirgsgau, der Oberschlesische und Neissegau durch Kollektivvertreter und die 4 Breslauer Turnvereine, sowie die von Sagan, Namslau, Schweidnitz, Wohlau, Glogau, Strehlen, Creutzburg, Steinau, Guhrau, Posen (Männer-Turnverein), Kosten, Fraustadt, Rawisch, Jauer, Lüben, Ohlau, Lissa, Brieg, Landeshut und Neumarkt durch besondere Deputirte vertreten. Vor Eintritt in die 16 Punkte enthaltende Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Universitätsprofessor Dr. Schroeter des verstorbenen Oberturnlehrers Roedelius, des früheren langjährigen Kreisvertreters, mit ehrenden Worten und forderte zu weiteren Beiträgen für das Anfang Juni d. J. zu enthüllende Roedeliusdenkmal und zur Uebersendung von 60 cm. hohen Steinblöcken auf. Darauf gab der stellvertretende Kreisvertreter Dr. Fedde einen Bericht über die statistischen Verhältnisse des 103 lebenskräftige Turnvereine mit 8249 Mitgliedern umfassenden II. deutschen Turnkreises und über die turnerische Thätigkeit dieser Vereine, in denen während des Jahres 1879 an 7447 Uebungsabenden 132,512 Mann unter 320 Verturnern geturnt hatten, und der 7 Gaue, in welche der Kreis eingetheilt war. Nach dem hierauf folgenden Kassenberichte des Kreis-Kassenwarts E. Schultze beliefen sich die Einnahmen auf 1037,16 Mk., die Ausgaben auf 932,62 Mk., so daß ein Kassenbestand von 104,54 Mk. verblieb; die Roedeliusstiftung belief sich auf 1349,70 Mk., die Sammlung für das Roedeliusdenkmal brachte bis jetzt 1206,75 Mk. Demnächst wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) die für die deutschen Turntage gültige Geschäftsordnung ist für die Verhältnisse des II. Kreises umzuarbeiten; 2) alljährlich soll im Zusammenhang mit dem Kreis-Turntage eine Zusammenkunft der Gauturnwarte behufs Förderung eines einheitlichen Turnbetriebes veranstaltet werden; 3) die neue deutsche Turnfest- und Wettturn-Ordnung soll unter Benutzung der Erfahrungen, die auf dem V. allgemeinen deutschen Turnfeste zu Frankfurt a. M. gemacht worden, vom Kreisausschuß umgearbeitet und dem nächsten Kreisturntage zur Beschlußfassung vorgelegt werden; 4) das offizielle Organ, das „Kreisblatt für den II. deutschen Turnkreis (Schlesien und Südosten)“ soll regelmäßig am 15. jedes zweiten Monats erscheinen; 5) die 6 bisherigen Abgeordneten zum deutschen Turntage sollen vorläufig ihre Mandate weiterführen; 6) der Kreis-Ausschuß soll durch Verhandlungen mit dem XIV. deutschen Turnkreise (Königreich Sachsen) und mit dem Frankfurter Festausschuß Fahrpreis-Ermäßigungen für die Besucher des am 25.—29. Juli d. J. zu Frankfurt a. M. stattfindenden V. allgemeinen deutschen Turnfestes erwirken; 7) der Turnausschuß für das V. allgemeine deutsche Turnfest soll um baldige Bekanntmachung der gemeinsam auszuführenden Freiübungen ersucht werden; 8) der Kreisausschuß soll dem nächsten XX. Kreisturntage eine Vorlage, betreffend eine Unterstützungskasse für beim Turnen verunglückte Turner bringen. Ein Antrag, welcher die Uebertragung von Stimmen innerhalb der Gaue aufgehoben bez. beschränkt wissen wollte, erhielt nicht die erforderliche ⅔-Majorität. Zum Kreisvertreter und Vorsitzenden des Kreisausschusses wurde darauf Oberlehrer Dr. Fedde, zu Mitgliedern des Kreisausschusses Prof. Dr. Schroeter, Kaufmann E. Schultze und praktischer Arzt Dr. Toeplitz mit dem Rechte, ein fünftes Ausschußmitglied zu kooptiren, erwählt. Ein Kreisturnen wurde aus Rücksicht auf das allgemeine deutsche Turnfest nicht beliebt; der nächste XX. Kreisturntag soll wieder am Osterdienstag 1881 zu Breslau zusammentreten. Die Höhe der Kreissteuern wurde auf 10 Pfennig pro Kopf festgesetzt. Der Turntag, welcher um 9 Uhr begann, wurde nach 2 Uhr vom Kreisvertreter geschlossen.

— **Ziehung der preußischen Klassenlotterie.** Die Ziehung der

1. Klasse 162. Königl. Preuß. Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 7. April d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Das Einzählen der sämmtlichen 95,000 Loose-Nummern nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse wird schon am 6. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch die Königl. Ziehungs-Kommissarien im Beisein der dazu besonders aufgeforderten Lotterie-Einnehmer Herren Hemptenmacher, Raehmel und Aron in Berlin, öffentlich im Ziehungssaal des dortigen Lotteriegebäudes stattfinden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Bromberg,** 5. April. [Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 3. bis 5. April, Mittags 12 Uhr.] Schiffer Karl Krone, XIII. 2729, Roggen, von Thorn nach Berlin. August Muhme, XIII. 1711, Roggen und Erbsen, von Thorn nach Berlin. Karl Krause, IV. 555, Ziegelsteine, von Bromberg nach dem Speisekanal. Karl Grambow, XIII. 3234, leer, von Oderberg nach Bromberg. Rudolf Mai, VIII. 1187, do. do. do. W. Weidemann, I. 16294, do. do. do. Paul Zlotowski, IV. 581, Ziegelsteine, von Bromberg nach dem Speisekanal. Karl Frank, I. 15520, leer von Oderberg nach Bromberg. Wilhelm Schermer, XIII. 3119, Roggen, von Wloclawek nach Berlin. Gottlieb Liepe, VIII. 1195, do. do. do. Karl Gottlieb, V. 674, Roggen, von Wyszogrod nach Berlin. Friedrich Zunk, XIII. 2638, Roggen, von Plock nach Berlin. August Klotz, VI. 601, Roggen, von Plock nach Berlin.

Holzflößerei auf dem Bromberger Kanal.

Von der Weichsel: Alte Tour Nr. 382, W. Becker-Bromberg.

(Bromb. Ztg.)

** **Königsberg i. Pr.,** 5. April. [Die Betriebs-Einnahme der Ostpreußischen Südbahn] pro März 1880 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 72,973 M., im Güterverkehr 203,095 M., an Extraordinarien 12,000 M., also im Ganzen 288,068 M., im Monat März 1879 definitiv 472,511 M., mithin weniger 184,443 M. Vom 1. Januar bis ult. März 1880 im Ganzen 860,686 M., gegen 1,219,212 M. im gleichen Zeitraum des Jahres 1879, mithin weniger 358,526 M.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. April. Sr. Maj. Kanonenboot „Albatroß", 4 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Mensing I., ist am 4. d. M. in Gibraltar eingetroffen.

Berlin, 5. April. In der am 3. d. M. unter dem Vorsitze des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths erfolgte die Ueberweisung der Präsidialvorlagen betreffend a) den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Art. 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 und b) die Herabsetzung des Betrages der Reichskassenscheine zu fünf Mark — an die zuständigen Ausschüsse. — Ferner wurde über das Pensionsverhältniß mehrerer in den Ruhestand übertretender Kadettenlehrer Entscheidung getroffen und zugleich der Reichskanzler allgemein ermächtigt, bei der Pensionirung der an den Militär-Bildungsanstalten angestellten Lehrer, in Bedürftigkeitsfällen die Anrechnung der Zeit ihrer etwaigen Beschäftigung an höheren Kommunal-Unterrichtsanstalten als pensionsfähige Dienstzeit zuzulassen, sofern ihre Stellung in diesem Dienste nicht lediglich in einer nebenamtlichen Beschäftigung bestanden hat und ihr gesammtes Verhalten in und außer dem Dienste ein pflichttreues gewesen ist. — Schließlich gelangte der Gesetzentwurf wegen Erhebung von Reichsstempelabgaben, über welchen ein schriftlicher Bericht der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen vorlag, zur Feststellung.

Darmstadt, 5. April. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag um 5 Uhr nach Paris abgereist; die Prinzessin von Wales wird heute Abend nach Kopenhagen abreisen.

Pest, 5. April. Im Unterhause erklärte der Minister für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen, daß er beabsichtige, die Vorlage betreffend die Pest-Semliner Bahn noch im Laufe dieses Monats einzubringen, ferner bezüglich der Arlbergbahn, daß die Regierung keinerlei Verpflichtungen zu direkten Kompensationen für den Ausbau derselben übernommen habe; was die Regulirung der Donau bei Goenyoe anbelange, so sei dieselbe für beide Reichshälften nützlich und werde die Regierung zur Lösung dieser Aufgabe schreiten, sobald die Verhältnisse es gestatteten.

Rom, 4. April. Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin folgte heute einer Einladung des Königs und der Königin zur Theilnahme am Familiendiner.

Sofia, 5. April. Der Präsident des Ministerraths, Bischof von Tirnowa, hat gestern in der Nationalversammlung die Erklärung abgegeben, daß er in Anbetracht der ihm nur bis zur Wiedereröffnung der Nationalversammlung interimistisch übertragenen Funktionen seine Demission eingereicht habe und daß der Fürst in Würdigung des von ihm angegebenen Grundes dieselbe angenommen habe.

Konstantinopel, 5. April. In offiziellen Kreisen wird versichert, daß die Pforte gegen die Einsetzung einer europäischen Kommission zur Regelung der griechischen Grenzfrage keine Einwendung erheben werde, wenn diese Kommission in Konstantinopel zusammentrete. — Die Botschafter Frankreichs und Italiens werden sich demnächst auf Urlaub begeben. — Der neu ernannte Großscherif von Mekka, Abdul Matteb Effendi, ist nach Mekka abgereist.

London, 5. April. In Middlesex wurden bei den Parlamentswahlen die beiden bisherigen konservativen Kandidaten wiedergewählt. Der Kandidat der liberalen Partei, Herbert Gladstone, unterlag; die Konservativen erhielten eine Majorität von ca. 4000 Stimmen.

London, 5. April. Der Staatssekretär der Kolonien, Hicks-Beach, hat sich nach Baden-Baden begeben, um die Pflichten des dienstthuenden Ministers bei der Königin wahrzunehmen. — Die „Times" erfährt, Lord Northbrook sei nicht geneigt, den ihm unter einem liberalen Ministerium zugedachten Posten des Vizekönigs von Indien zu übernehmen. — Ein Telegramm der „Daily News" aus Kabul von gestern meldet das Gerücht, Mahomed Jan sei im Kampfe mit den Hasards gefallen.

Plymouth, 5. April. Die Hamburger Postdampfer „Wieland" und „Lessing" sind hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. April Mittags 1,62 Meter.
" " 5. " " 1,60 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
5. Nachm. 2	740,9	W mäßig	bedeckt [1])	+12,3
5. Abnds. 10	746,3	W mäßig	heiter	+ 5,6
6. Morgs. 6	747,9	W schwach	wolkig	+ 2,8

[1]) Regenhöhe 4,1 mm.

Wetterbericht vom 5. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Aberdeen	738,4	SSW mäßig	heiter	6,7
Kopenhagen	746,3	SO stürmisch	bedeckt	2,0
Stockholm	754,5	O stark	bedeckt	— 0,3
Haparanda	760,5	SO leicht	wolkenlos	—10,2
Petersburg	758,7	O still	Schnee	— 4,1
Moskau	764,0	SW still	bedeckt	— 1,2
Cork	748,3	W mäßig	halbbedeckt [1])	7,8
Brest	755,0	W mäßig	halbbedeckt [2])	9,3
Helder	748,7	SW leicht	wolkenlos	6,8
Sylt	746,2	NW schwach	bedeckt	5,2
Hamburg	747,4	W mäßig	Regen [3])	5,8
Swinemünde	745,1	SO schwach	Regen	6,3
Neufahrwasser	751,0	NO leicht	Nebel	3,0
Memel	752,2	OSO still	Nebel [4])	2,3
Paris	fehlt			
Krefeld	fehlt			
Karlsruhe	755,3	SW mäßig	wolkig	8,8
Wiesbaden	754,0	W leicht	heiter [5])	8,5
Kassel	749,9	NW stark	bedeckt [6])	7,1
München	754,9	W steif	bedeckt	8,0
Leipzig	747,7	WSW frisch	bedeckt [7])	9.8
Berlin	741,8	S still	Regen [8])	11,4
Wien	751,4	W still	bedeckt	8,9
Breslau	748,9	SSW schwach	Regen [9])	9,6

[1]) Seegang leicht. [2]) Grobe See. [3]) Gestern Regen. [4]) Gestern Nachmittag andauernd Schnee. [5]) Gestern und Nachts Regen. [6]) Nachts Sturm und Regen. [7]) Gestern Abends regnerisch. [8]) Nachts Regen. [9]) Gestern Nachmittag öfter Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum liegt mit unveränderter Stärke noch nördlich von Schottland; daher dauerten die stellenweise starken südlichen bis westlichen Winde über den britischen Inseln und im südlichen Nordseegebiete fort. Auch im Ostseebecken herrscht unter Einfluß des Maximums im Nordosten, welches an Stärke abgenommen hat, andauernd östliche Luftströmung, während über Süddeutschland westliche Winde entschieden vorherrschen. Das Wetter ist außer im Nordosten, wo stellenweise heitere Witterung vorwaltet, allenthalben trübe, vielfach neblig und zu Niederschlägen geneigt und außer im Nordosten, ziemlich milde. Seit gestern fanden ausgedehnte, in Süddeutschland beträchtliche Niederschläge statt.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 5. April. (Schluß-Course.) Kreditaktien matt. Lond. Wechsel 20,47. Pariser do. 81,00. Wiener do. 170,70. K.-M.-St.-A. 146¼. Rheinische do. 157⅞. Hess. Ludwigsb. 103. K.-M.-Pr.-Anth. 133⅛. Reichsanl. 99¾. Reichsbank 150. Darmstb. 146⅝. Meininger B. 99½. Oest.-ung. Bk. 718 50. Kreditaktien*) 243¾. Silberrente 62⅞. Papierrente 62⅝. Goldrente 75⅞. Ung. Goldrente 89. 1860er Loose 124¾. 1864er Loose 310,00. Ung. Staatsl. 215,20. do. Ostb.-Obl. II. 81½. Böhm. Westbahn 195⅛. Elisabethb. 162⅝. Nordwestb. 141¾. Galizier 226½. Franzosen*) 238. Lombarden*) 71. Italiener 82⅞. 1877er Russen 90⅛. II. Orientanl. 60½. Zentr.-Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse Kreditaktien 243⅝, Franzosen 238, Galizier —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 5. April. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 243⅝, Franzosen —, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 226¼, österr. Silberrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe 60⅜, österr. Goldrente —, Papierrente —. III. Orientanleihe —, 1877er Russen 90. Meininger Bank —. Matt.

Auf Antrag des Rothschild'schen Bankhauses ist die offizielle Kotirung der 4prozentigen bairischen Obligationen an der londoner Fondsbörse genehmigt worden.

Wien, 4. April. (Privatverkehr.) Kreditaktien 296,30, Franzosen 279,00, Galizier 262,20, Anglo-Austr. 153,20, Lombarden 86,60. Papierrente 73,05, österr. Goldrente 88,30, ungar. Goldrente 103,67½, Marknoten 58,50, Napoleons 9,49½. Fest.

Wien, 5. April. (Schluß-Course.) Die Hausse in Renten brachte günstige Stimmung zu Wege; schließlich drückten die berliner Kursmeldungen, besonders auf Kreditaktien und Lombarden; Renten blieben fest.

Papierrente 73,17½. Silberrente 73,70. Oesterr. Goldrente 88,60, Ungarische Goldrente 104,17½. 1854er Loose 124,00. 1860er Loose 130,25. 1864er Loose 175,00. Kreditloose 177,50. Ungar. Prämienl. 115,20. Kreditaktien 286,80. Franzosen 279,50. Lombarden 83,50. Galizier 265,00. Kasch.-Oderb. 128,50. Pardubitzer 131,50, Nordwestbahn 166,50. Elisabethbahn 189,50. Nordbahn 2412,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,50. Anglo-Austr. 154,30. Wiener Bankverein 150,00. Ungar. Kredit 273,20, Deutsche Plätze 57,85. Londoner Wechsel 118,80. Pariser do. 47,05, Amsterdamer do. 98,05. Napoleons 9,48. Dukaten 5,58. Silber 100,00. Marknoten 58,45. Russische Banknoten 1,25½. Lemberg-Czernowitz 164,50.

Wien, 5. April. Abendbörse. Kreditaktien 285,90, Franzosen 279,50, Galizier 264,75, Anglo-Austr. 154,00, Lombarden 83,00, Papierrente 73,15, österr. Goldrente 88,60, ungar. Goldrente 104,10, Marknoten 58,42½, Napoleons 9,47½, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Schwach.

Paris, 4. April. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 118,82½, Italiener 84,25, österreich. Goldrente 77,00, ungar. Goldrente 89⅜, Türken 10,30, Spanier extér. 16¾, Egypter 300,00, Banque otomane — —, 1877er Russen —. Lombarden —, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —,—. Fest.

Paris, 5. April. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 84,87½, 5proz. Rente 83,25, Anleihe de 1872 118,67½, Ital. 5proz. Rente 83,95, Oesterr. Goldrente 77⅛, Ung. Goldrente 89⅜, Russen de 1877 92⅝, Franzosen 598,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 186,25, Lombard. Prioritäten 275,00, Türken de 1865 10,40, 5proz. rumänische Anleihe 74,50.

Credit mobilier 687, Spanier exter. 16¾, do. inter. $15\frac{7}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 535, Societe generale 580, Credit foncier 1152, Egypter 301, Banque de Paris 975, Banque d'escompte 832, Banque hypothecaire 627, III. Orientanleihe 61¾, Türkenloose 35,50, Londoner Wechsel 25,28.

Florenz, 5. April. 5 pCt. Italienische Rente 92,05, Gold 21,83.

London, 5. April. Consols $98\frac{7}{16}$, Italien. 5proz. Rente 83⅜. Lombarden 7½, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 10¾. 5proz. Russen de 1871 86½, 5proz. Russen de 1872 86exkl., 5proz. Russen de 1873 88, 5proz. Türken de 1865 10¼, 5proz. fundirte Amerikaner 105½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 88½, Oesterr. Goldrente 74, Spanier 16⅞, Egypter 59⅜.

Preuß. 4prozent. Consols 98⅛.

Platzdiskont 2½ pCt.

Aus der Bank flossen heute 22,000 Pfd. Sterl.

Produkten-Course.

Köln, 3. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 24,25, pr. Mai 22,75, pr. Juli 22,35. pr. November 20,50. Roggen loco 19,00, per Mai 17,80, pr. Juli 17,15. pr. November 16,10. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 29,00, pr. Mai 27,90, pr. Oktober 29,00.

Köln, 5. April. Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Bremen, 5. April. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,40 à ,—, per Mai 7,50, per Juni 7,60, pr. August-Dezember 8,15. Alles bez.

Hamburg, 5. April. (Getreidemarkt.) Weizen loko unv., auf Termine besser. Roggen loko unvdt., auf Termine fest. Weizen per April-Mai 220 Br., 219 Gd., per September-Oktober 205 Br., 204 Gd. Roggen per April-Mai 162 Br., 161 Gd., per September-Oktober 151 Br., 149 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl behpt., loko 55, per Mai 55. Spiritus ruhig, per April 52½ B., per Mai-Juni 51¾ Br., per Juli-August 52¼ Br., per August-Dezember 52½ Br. — Kaffee abwartend, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 7,40 Br., 7,30 Gd., per April 7,25 Gd., per August-Dezember 8,35 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Pest, 5. April. (Produktenmarkt.) Weizen loko und Termine weichend, per Frühjahr 13,70 Gd., 12,75 Br., per Herbst 10,50 Gd., 10,60 Br., Hafer per Frühjahr 7,30 Gd., 7,35 Br. Mais per Mai-Juni 8,00 Gd., 8,05 Br. Kohlraps per August-September 13¼. — Wetter: Trübe.

Paris, 5. April. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. April pr. 100 Kilogr. 58,50, 7/9 pr. April pr. 100 Kilogramm 64,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. April 67,75, per Mai 67,75, per Mai-August 67,25, pr. September-Dezember —.

Paris, 5. April. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen wchd., pr. April 31,90, pr. Mai —,—, pr. Mai-Juni 31,00, pr. Juli-August 29,00. Mehl wchd., pr. April 65,50, pr. Mai —,—, pr. Mai-Juni 65,50, pr. Juli-August 62,00 Rüböl behpt., per April 76,00, per Mai 76,25, pr. Mai-August —,—, pr. September-Dezember 80,00. Spiritus weichd., per April 74,00, per Mai 72,75, per Mai-August 71,75, per September-Dezember 65,25.

London, 5. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremder Weizen ruhig, Mais 1 sh. billiger, Gerste stetig, angekommene Weizenladungen fest, aber ruhig.

London, 5. April. Havannazucker Nr. 12, 25. Matt.

London, 5. April. An der Küste angeboten 22 Weizenladungen.

Liverpool, 5. April. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stramm. Tagesimport 12,000 Ballen davon 11,000 B. amerikanische, 1000 diverse.

Liverpool, 5. April. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner anziehend. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung $7\frac{11}{32}$ Juni-Juli-Lieferung $7\frac{11}{32}$ d.

Amsterdam, 5. April. Bancazinn 51½.

Marktpreise in Breslau am 5. April 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 80	21 40	20 70	20 10	19 70	19 —
Weizen, gelber		21 20	21 —	20 50	20 10	19 70	18 90
Roggen,		17 40	17 20	17 —	16 80	16 60	16 40
Gerste,		17 10	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		15 60	15 40	15 20	15 —	14 80	14 60
Erbsen		19 30	18 70	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	23	25	22	25	21	—
Rübsen, Winterfrucht	22	25	21	25	20	50
Rübsen, Sommerfrucht	22	25	20	25	18	50
Dotter	22	—	20	—	17	—
Schlagleinsaat	26	50	25	--	23	—
Hanfsaat	17	—	16	--	15	—

Kleesamen, schwacher Umsatz rother ruhig, per 50 Klg. 32—39 bis 44—48 Mk. weißer unveränd., per 50 Kgr. 44—53—62—74 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, unverändert, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, sehr fest, per 50 Kilo 9,60—9,90 Mk.

Lupinen, feine Qualitäten mehr beachtet, per 100 Klgr. gelbe 7,20—7,80—8,20 Mk. blaue 7,20—7,80—8,20 Mk.

Thymothee, unverändert, per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, ohne Zufuhr, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais, in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. 14,80—15,30—15,70 M.

Wicken, unverändert per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,50—6,00 M., geringere 3,00—3,50 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,25—3,00 M., geringere 1,50 bis 1,75 M. per 2 Ltr. 0,14—0,18 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2,80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—21,00 M.

Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilog. Weizen fein 29,75—30,75 M. — Roggen fein 26,50 bis 27,25 M. Hausbacken 25,25 bis 26,25 M., Roggen-Futtermehl 10,90—11.80 M., Weizenkleie 10,20 bis 10,70 Mark.

Breslau, 5. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe matt, ordinär 20 — 28, mittel 30 — 34, fein 38—42, hochfein 44—48.

Kleesaat, weiße still, ordinär 35—45, mittel 48—52, fein 55—65, hochfein 70—75, exquisit über Notiz.

Roggen: (per 2000 Pfd.) höher Gekündigt 5000 Zentner, Abgelaufene Kündigsch. — per April 165 Br. per April-Mai 164—165 bez. per Mai-Juni 167,50—168 bez. u. Br. per Juni-Juli 169,50—170 bez. per Juli-August 163 Br. per August-September --.

Weizen: per April 210,— Br. per April-Mai 210,— Br. per Mai-Juni 214,— Br. per Juni-Juli 218 Br.

Hafer: Gek. — Ctr. per April 148 Gd. per April-Mai 148 Gd. per Mai-Juni 150 per Juni-Juli 152,50 Gd.

Raps: per April 240 Br. 238 Gd. per April-Mai —.

Rüböl: wenig unveränd., Gek. — Ztr. Loko 54,50 Br. per April 53 Br. per April-Mai 52,50 Br. per Mai-Juni 53,25 Br. per Juni-Juli 54,— Br. per September-Oktober 55,50 bez. u. Br. per Oktober-November 56,— Br. per November-Dezember 56,50 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko und per April 28 Br.

Spiritus: höher, Gekündigt 15,000 Liter Loko —,— per April und per April-Mai 61,20 Gd. per Mai-Juni 61,80 bez. per Juni-Juli 62,50 Br. per Juli-August 63 Gd. per August-September 63 Gd. per September-Oktober 59 Br.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Amsterdam, 5. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 287. — Roggen loko höher, pr. Mai 206, pr. Oktober 184. Raps pr. Frühjahr 342 — Fl. Rüböl loko 33, pr. Mai 32½, pr. Herbst 34.

Antwerpen, 5. April. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bez. und Br., per Mai 19 Br., per September 20¼ Br., per September-Dezember 20½ bz. u. Br. Steigend.

Antwerpen, 5. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still, Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Glasgow, 5. April. Roheisen. Mixed numbres warrants 56 sh. 3 d.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. April. Weizen per 1000 Kilo loko 200—235 M. nach Qualität gefordert, feiner gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bezahlt, per April — bez., per April-Mai 218½—220½—219 bezahlt, per Mai-Juni 218½—220½—219 bez., per Juni-Juli 219—220½—219 bez., per Juli-August 213½—212½ bezahlt, per September-Oktober 206—205½ bezahlt. Gekündigt 89000 Zentner. Regulirungspreis 115 Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 170—180 M. nach Qualität gefordert. Russ. — a. B. bezahlt inländ. — M. ab Bahn bezahlt, Klamm. — M. ab B. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, per April 170—170½—170 bez. Gd., 170½ Br., per April-Mai 170—170½ bis 170 bez. Gd., 70½ Br., per Mai-Juni 168½—169½—168—168½ bez. Br., Juni-Juli 165—165½—164½—165 bez. Br., per Juli-August 159—159½—159 bez. G., 1½ B., per August-September — bez., per September-Oktober 156½—156 bezahlt. Gekündigt 43,000 Zentner. Regulirungspreis 170 M. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 160—203 nach Qualität geford. — Hafer per 1000 Kilo loko 150—165 nach Qualität gefordert, Russischer 150 bis 156 bezahlt, Pommerscher 156—159 bez., Ost- und Westpreußischer 152—155 bez., Schlesischer 156—159 bez., Böhmischer 157 bis 160 bez., Galizischer — bez., per April — M. bez., per April-Mai 145½—146 bez., per Mai-Juni 147½ bezahlt, per Juni-Juli 149 bezahlt, per Juli-August 149 bez., per August-September — B., per September-Oktober 146 Br. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 145½ bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 170 bis 205 Mk., Futterwaare 160 bis 168 M. — Mais per 1000 Kilo loko 142—145 bezahlt nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer — ab Kahn bezahlt. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,00—29,50 M., 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50—26,50 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,25 bis 24,25 M., 0/1: 24,00 bis 23,00 M., per April 23,10—23—23,05 bz., April-Mai 23,10—23—22,05 bez., per Mai-Juni 23,10—23—23,05 bez., per Juni-Juli 23,10—23—23,05 bez., per Juli-August 23,10—23—23,05 bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 23,00 bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235 bis 244 M., per September-Oktober — bez., per November-Dezember — bez. Winterrübsen 230—240 M., per S./O. — bezahlt, per N./D. — bezahlt. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 52,0 bez., flüssig — M., mit Faß 52,3 M., per April 52,4—52—52,2 bez., per April-Mai 52,4—52—52,2 bez., per Mai-Juni 53,2—52,9 bezahlt, per Juni-Juli 53,9 bezahlt, per Juli-August — bezahlt, per August-September — bezahlt, per Septbr.-Oktbr. 56,2—55,9 bez., per Nov.-Dez. — bezahlt. Gekündigt 3200 Zentner. Regulirungspreis 52,2 bezahlt. — Leinöl per 100 Kilo loko 65 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,3 M., per April 24 bezahlt, per April-Mai 23,2 bezahlt, per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M., per September-Oktober 25,1 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 62,0 bezahlt, per März-April 61,5 bis 61,7—61,5 bezahlt, per April-Mai 61,5—61,7—61,5 bezahlt, per Mai-Juni 61,6—61,8—61,6 bezahlt, per Juni-Juli 62,5—62,7—62,4 bez., per Juli-August 63,3—63,5—63,3 bez., per August-September 63,3 bis 63,5—63,3 bez., per September-Oktober 58,8—59—58,9 bez. Gekündigt 70,000 Lit. Regulirungspreis 61,6 bezahlt. (B. B.-Z.)

Stettin, 5. April. (An der Börse.) Wetter: Regnig. + 8 Grad R. Barometer 27,6. Wind: NNW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 210 bis 217 M., weißer 215—220 Mark, per Frühjahr 216,5—217,5 M. bez., per Mai-Juni 217—218—217,5 M. bez., per Juni-Juli 217,5—218—217,5 M. bez., p. Juli-August 216 M. bez., pr. September-Oktober 205—205,5 M. bez. — Roggen nahe Termine fest, spätere wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 170—173 M., russischer 168—170 M., per Frühjahr 168—169,5 M. bez., per Mai-Juni 164,5—165 M. bez., per Juni-Juli163,5 M. bez., per September-Oktober 154—154,5—154 M. bez. — Gerste stille per 1000 Kilo loco feine Brau- 165 bis 172 M., Oderbruch 160—164 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loco inländischer 140 bis 145 M., feiner 147 bis 149 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen stille, per 1000 Kilo loko per April-Mai 239 M. bez., per September-Oktober 254 Mk. Br., 252 M. Gd. — Rüböl wenig verändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 54,5 M. Br., per April-Mai 53 M. Br., 52,5 M. Gd., per Mai — M. Br., per Juni-Juli M. Br., per September-Oktober 56,25 Mk. bez. — Spiritus stille, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 61,2 M. bez., per Frühjahr 61,2 M. bez., per Mai-Juni 61,5—61,4 M. bez., per Juni-Juli 62 M. Gd., per Juli-August 62,8 M. Br. u. Gd., per August-September 63 M. Br. und Gd., per September-Oktober 58,8—58,6 M. bez., Angemeldet: 7000 Ztr Weizen, 2000 Ztr. Rübsen. Regulirungspreise: Weizen 217 M., Roggen 169 M., Rübsen 239 M., Rüböl 53 M., Spiritus 61,2 M. — Petroleum loko 9—9,5 M. bez., alte Usanz — M. tr. bez., Regulirungspreis 9,5 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 5. April. Die Meldungen der auswärtigen Börsen hatten ziemlich fest gelautet aber dem hiesigen Geschäfte keine Anregung geboten. Die Kurse setzten daher ziemlich unverändert gegen Sonnabend ein und gaben rasch nach. Besonders gedrückt war der Bank-Aktien-Markt; der Spekulation hatte sich heute noch mehr als bisher das Bedenken aufgedrängt, daß das Bank- und Börsen-Geschäft in seiner rückläufigen Bewegung verharrt, und den großen Instituten, zumal bei dem flüssigen Geldstande, keine großen Gewinne bringen kann. Neben Kreditaktien, welche rasch 1½ M. nachgaben, lagen auch Diskonto-Kommandit-Antheile, Darmstädter und Deutsche Bank recht matt. Franzosen waren gedrückt, weil eine Hausse auf Ernte-Aussichten denn doch etwas verfrüht erschien, und die übrigen in der Vorwoche in Umlauf gesetzten Gerüchte sich nicht bestätigt haben. Dagegen hielten sich Galizier ziemlich fest, auch Rechte-Oderufer-Bahn und Freiburger zogen eine Kleinigkeit an. Sonst lagen aber deutsche Eisenbahnaktien matt. Laurahütte und Dormunder Union litten unter großer Geschäftsstille. Recht fest erschienen ausländische Anleihen und Renten; namentlich erfreuten sich russische Anleihen einiger Beachtung; die Goldanleihe vom Jahre 1877 stellte sich ½ Prozent höher. Auch ungarische Goldrente und österreichische Renten wurden ⅛ Prozent besser bezahlt, als am Schluß der Vorwoche. Deutsche Anlagewerthe lagen still und fest, namentlich waren 4prozentige Anleihen und Prioritäten, so wie die Aktien der an den Staat verkauften Bahnen beachtet. Ausländische Eisenbahn-Obligationen wenig beachtet. Die schwache Haltung übertrug sich bei anhaltender Geschäftsstille auch auf die zweite Stunde; besonders matt blieben Bankaktien. Haaseler Bergbau 88 bezahlt und Geld. Per Ultimo notirte man: Franzosen 478,50—7,50—478,50, Lombarden 145—3,50—4, Kreditaktien 492,50 bis 488—489, Diskonto-Kommandit-Antheile 178,75—9—7,75. Der Schluß war nicht gerade matt, aber unentschieden.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 5. April 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Konsol. Anleihe	4½	105,90 bz
do. neue 1876	4	99,70 bz
Staats-Anleihe	4	99,70 bz
Staats-Schuldsch.	3½	95,90 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,80 bz
do. do.	3½	94,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,25 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,50 bz bz
do.	5	107,75 bz
Landsch. Central	4	99,30 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 bz
do. neue	3½	91,00 bz B
do.	4	99,88 bz
do. neue	4½	102,75 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	90,60 bz B
do.	4	98,90 bz
do.	4½	101,20 bz B
Pommersche	3½	90,70 bz
do.	4	100,10 bz
do.	4½	101,90 bz
Posensche, neue	4	99,40 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	91,40 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,50 bz
do.	4	99,00 bz
do.	4½	100,60 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,70 B
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,50 G
Pommersche	4	100,60 G
Posensche	4	99,75 bz
Preußische	4	99,80 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 bz G
Sächsische	4	100,30 bz
Schlesische	4	100,10 bz
Souvereignes		20,37 G
20-Franksstücke		16,23 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,23 G
Imperials		
do. 500 Gr.		1392,50 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,15 B
Oesterr. Banknot.		171,10 bz
do. Silbergulden		171,50 B
Russ. Noten 100 Rbl.		214,95 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,10 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,25 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,90 G
do. 35 fl. Obligat.	—	173,25 G
Bair. Präm.-Anl.	4	134,70 bz G
Braunschw. 20 thl.-L	—	97,00 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4	98,20 bz
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,75 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,50 bz B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,50 bz G
do. II. Abth.	5	117,75 bz B
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,30 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,25 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	90,50 G
Meininger Loose	—	26,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	124,00 G
Oldenburger Loose	3	155,40 bz G
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	107,50 bz G
do. do.	4½	102,70 bz B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,00 bz
do. do.	4½	100,90 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	100,50 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,60 G
do. II. IV. 110	5	101,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,25 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,00 G
do. do. 100	5	102,25 G
do. do. 115	4½	104,00 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	113,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,50 bz G
do. do. 110	5	104,50 G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,75 G
do. do.	4½	103,50 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,75 bz G
do. do.	4½	100,00 G
Kruppsche Obligat.	5	107,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	100,70 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,75 bz G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	116,40 bz
Oesterr. Goldrente	4	75,90 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	62,50 bz
do. Silber-Rente	4⅕	62,90 bz G
do. 250 fl. 1854	4	114,30 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	335,10 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,40 bz G
do. do. v. 1864	—	310,90 bz
Ungar. Goldrente	6	88,90 bz G
do. St.-Eisb.Akt.	5	86,40 bz G
do. Loose	—	214,60 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	83,50 bz G
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,20 B
Finnische Loose	—	51,00 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	76,75 G
do Engl. A. 1822	5	85,00 bz G
do. do. A. v. 1862	5	87,00 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	87,60 bz
Russ. cons. A. 1871	5	88,00 bz G
do. do. 1872	5	88,00 bz G
do. do. 1873	5	88,10 G
do. do. 1877	5	90,25 bz
do. Boden-Credit	5	79,40 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,10 bz G
do. do. v. 1866	5	149,25 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	61,80 bz B
do. 6. do. do.	5	84,00 bz G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,50 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	66,00 bz G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,00 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	10,25 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	29,00 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,75 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	214,20 bz
do. 100 R. 3 M.	212,80 bz
Warschau 100 R 8 T.	214,25 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3 Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	45,60 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	49,00 G
Berl. Handels-Ges.	4	106,10 bz G
do. Kassen-Verein.	4	174,00 bz B
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,00 bz B
Centralbk. f. B.	4	16,25 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,00 B
Cöln. Wechslerbank	4	99,75 bz
Danziger Privatb.	4	111,50 G
Darmstädter Bank	4	146,50 G
do. Zettelbank	4	106,40 bz
Dessauer Creditb.	4	86,75 G
do. Landesbank	4	120,00 bz G
Deutsche Bank	4	138,50 bz B
do. Genossensch.	4	112,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	93,00 bz B
do. Reichsbank.	4½	149,90 bz B
Disconto-Comm.	4	178,25 bz
Geraer Bank	4	92,00 bz G
do. Handelsb.	4	58,10 bz G
Gothaer Privatbk.	4	102,90 bz B
do. Grundkredb.	4	92,25 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	97,00 bz G
Leipziger Creditb.	4	145,00 bz G
do. Discontob.	4	98,00 bz
Magdeb. Privatb.	4	114,00 bz G
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,00 G
do. Hypoth.-B.	4	74,50 bz
Meining. Creditbk.	4	99,00 G
do. Hypothekenbk.	4	92,75 bz
Niederlausitzer Bank	4	99,50 B
Norddeutsche Bank	4	162,00 bz G
Nordd. Grundkredit	4	59,25 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	102,00 B
Posen. Landwirthsch	4	67,50 G
Posener Prov.-Bank	4	110,75 G
Posener Spritaktien	4	49,25 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,30 bz
do. Centralbdn.	4	129,00 bz B
do. Hyp.-Spielh.	4	102,00 bz B
Produkt.-Handelsbk	4	76,25 bz
Sächsische Bank	4	119,90 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	99,00 bz
Schles. Bankverein	4	105,30 bz
Südd. Bodenkredit	4	130,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	131,00 G
Dannenb. Kattun.	4	21,00 G
Deutsche Baugest.	4	67,00 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,00 bz B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	60,00 bz G
Dortmunder Union	4	12,00 bz B
Egells Masch.-Akt.	4	35,50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	40,75 bz
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	60,40 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	126,20 bz G
Georg-Marienhütte	4	102,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	91,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	84,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	97,40 G
Lauchhammer	4	43,10 bz G
Laurahütte	4	122,75 G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	64,00 B
Magdeburg. Bergw.	4	123,00 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	73,90 B
Menden u. Schw. B.	4	93,00 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	4	64,75 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	84,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	48,00 bz G
Redenhütte cons.	4	195,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	91,50 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	27,60 bz
Unter den Linden	4	8,25 B
Wöhlert Maschinen	4	58,75 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	33,25 bz B
Altona-Kiel	4	144,50 bz B
Bergisch-Märkische	4	106,25 bz
Berlin-Anhalt	4	114,90 bz
Berlin-Dresden	4	17,90 bz
Berlin-Görlitz	4	26,20 bz
Berlin-Hamburg	4	204,00 bz B
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,50 bz G
Berlin-Stettin	4¾	114,60 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	106,80 bz
Cöln-Minden	6	146,20 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	25,80 bz B
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,20 bz G
Magd.-Halberstadt	4	146,10 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,25 bz G
Nordhausen-Erfurt	4	26,50 bz G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	182,25 bz
do. Lit. B.	3½	150,00 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	60,75 bz
Rechte Oderuferb.	4	141,75 bz
Rheinische	4	158,20 bz G
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,50 bz
Rhein-Nahebahn	4	14,70 bz B
Stargard-Posen	4½	103,00 B
Thüringische	4	157,25 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,50 bz G
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,75 bz
Weimar-Geraer	4½	53,25 bz G
Albrechtsbahn	5	26,50 bz G
Amsterd.-Rotterd.	4	122,50 bz
Aussig-Teplitz	4	200,25 bz
Böhm. Westbahn	5	97,25 bz
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	66,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	81,00 bz
Kais. Franz Joseph	5	72,50 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	113,40 bz
Gotthard-Bahn	6	57,00 bz G
Kaschau-Oderberg	5	55,10 bz
Ludwigsb.-Berbach	4	199,00 bz G
Lüttich-Limburg	4	17,20 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	102,90 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	283,60 G
do. Litt. B.	5	287,50 bz G
Reichenb.-Pardubitz	4½	56,60 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	67,70 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	53,30 bz
Russ. Staatsbahn	5	140,25 bz G
Schweizer Unionb.	4	23,75 bz G
Schweizer Westbahn	4	20,40 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	145,00 bz
Turnau-Prag	4	76,15 bz G
Vorarlberger	5	71,30 G
Warschau-Wien	4	251,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	46,25 bz G
Berlin-Görlitzer	5	81,00 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	92,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	102,40 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	88,40 bz G
do. do. C.	5	121,25 bz G
Marienb.-Mlawka	5	94,00 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	92,50 bz G
Oberlausitzer	5	44,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	100,60 bz G
Posen-Creuzburg	5	75,00 bz G
Rechte Oderuf.-Bahn	5	141,00 bz B
Rumänische	8	117,25 bz G
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	83,00 G
Weimar-Geraer	5	36,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 bz G
do. do. II.	5	102,50 B
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,75 G
do. II.	4½	102,75 G
do. III. v. St. g.	3½	91,30 bz
do. do. Litt. B.	3½	91,30 bz
do. do. Litt. C.	3½	88,30 bz B
do. IV.	4½	102,75 G
do. V.	4½	102,75 G
do VI.	4½	103,00 B
do. VII.	4½	102,90 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 G
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	4½	101,75 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,40 B
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	102,25 G
do. Nordb. Fr. W.	5	102,90 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	102,25 bz
do. Litt. B.	4½	102,25 bz
Berlin-Görlitz	5	102,50 bz G
do. do. Litt. B.	4½	101,50 bz
Berlin-Hamburg	4	99,10 G
do. do. II.	4	99,10 G
do. do. III.	5	102,75 bz G
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,30 B
do. do. C.	4	99,30 bz
do. do. D.	4½	101,30 bz G
do. do. E.	4½	101,10 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,25 bz
do. do. III.	4	99,25 bz
do. IV. v. St. g.	4½	100,10 G
do. VI. do.	4	99,25 bz
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,50 bz G
do. do. Litt. I.	4½	102,50 bz G
do. do. 1876	5	105,50 bz G
Cöln-Minden IV.	4	99,20 bz B
do. do. V.	4	99,20 bz B
do. do. VI.	4½	100,90 bz B
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 bz G
do. do. C.	4½	103,70 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,20 bz
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,90 bz
do. do. de 1865	4½	100,90 bz
do. do. de 1873	4½	100,90 bz
do. Leipz. A.	4½	102,25 B
do. do. B.	4	99,10 bz G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,20 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,75 B
do. do. III conv.	4	99,10 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	92,20 B
do. F.	4½	103,25 G
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,20 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	99,25 B
Oberschles. v. 1874	4½	102,75 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,20 bz
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,40 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,25 G
Rheinische	4	99,10 G
do. v. St. gar.	3½	92,10 G
do. v. 1858, 60	4½	101,90 bz
do. v. 1862, 64	4½	101,90 bz
do. v. 1865	4½	101,90 bz
do. 1869, 71, 73	4½	101,90 bz
do. v. 1874,	5	101,10 bz G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,20 bz
do. II. do.	4½	104,20 bz
Schlesw.-Holstein	4½	102,00 B
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	100,00 B
do. IV.	4½	103,50 bz G
do. VI.	4½	103,50 bz G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,40 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,40 bz G
do. do. II.	5	89,10 bz
do. do. III.	5	88,60 G
do. do. IV.	5	88,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	76,25 bz G
do. II.	5	79,90 G
do. III.	5	74,50 bz G
do. IV.	5	72,70 bz G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	29,40 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,10 bz G
do. Ergänzsb.	3	359,50 B
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,50 B
do. II. Em.	5	104,50 B
Oesterr. Nordwest.	5	86,00 bz B
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	83,50 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	76,00 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,75 bz
do. do. 1869	5	79,60 bz G
do. do. 1872	5	79,50 B
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,60 bz G
Reichenb.-Pardubitz	5	73,60 G
Südösterr. (Lomb.)	3	273,90 bz B
do. do. neue	3	273,60 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	97,40 bz G
Brest-Grajewo	5	87,60 bz G
Charkow-Asow g.	5	92,50 bz G
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	89,50 bz G
Jelez-Orel, gar.	5	92,50 bz
Koslow-Woron. gar	5	95,90 B
Koslow-Woron, Ob.	5	81,50 bz
Kursk-Chark. gar.	5	92,50 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,75 G
Kursk-Kiew, gar.	5	98,25 bz G
Losowo-Sewast.	5	79,80 B
Mosko-Rjäsan	5	102,60 bz G
Mosk.-Smolensk	5	95,10 bz G
Schuja-Iwanow.	5	92,80 bz
Warschau-Teresp.	5	95,00 bz G
do. kleine	5	95,10 G
Warschau-Wien II.	5	102,20 G
do. III.	5	101,25 bz G
do. IV.	5	100,20 bz
Zarskoe-Selo	5	75,75 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.